

Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

Coloured covers/
Couverture de couleur

Coloured pages/
Pages de couleur

Covers damaged/
Couverture endommagée

Pages damaged/
Pages endommagées

Covers restored and/or laminated/
Couverture restaurée et/ou pelliculée

Pages restored and/or laminated/
Pages restaurées et/ou pelliculées

Cover title missing/
Le titre de couverture manque

Pages discoloured, stained or foxed/
Pages décolorées, tachetées ou piquées

Coloured maps/
Cartes géographiques en couleur

Pages detached/
Pages détachées

Coloured ink (i.e. other than blue or black)/
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)

Showthrough/
Transparence

Coloured plates and/or illustrations/
Planches et/ou illustrations en couleur

Quality of print varies/
Qualité inégale de l'impression

Bound with other material/
Relié avec d'autres documents

Continuous pagination/
Pagination continue

Tight binding may cause shadows or distortion along interior margin/
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la distorsion le long de la marge intérieure

Includes index(es)/
Comprend un (des) index

Title on header taken from:/
Le titre de l'en-tête provient:

Blank leaves added during restoration may appear within the text. Whenever possible, these have been omitted from filming/
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées lors d'une restauration apparaissent dans le texte, mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont pas été filmées.

Title page of issue/
Page de titre de la livraison

Caption of issue/
Titre de départ de la livraison

Masthead/
Générique (périodiques) de la livraison

Additional comments:/
Commentaires supplémentaires:

This item is filmed at the reduction ratio checked below/
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	14X	18X	22X	26X	30X
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12X	16X	20X	24X	28X	32X

Der Deutsche in Canada.



Ein Organ für deutsches Leben und Streben in Canada.

Erster Band.

London, Ontario, Canada.

Zehntes Heft No. 10.

Der Raub Straßburg's im Jahre 1681.

Historischer Roman

1886

Heribert Rau.

(Fortsetzung.)

Auch jetzt lag der Münster im prächtigsten Sonnengolde, denn es war ein schöner Sonntagmorgen: so hell, so heiter und frisch, wie ihn der Januar nur bringen konnte. Dabei läuteten die Glocken aller Thürme feierlich und ernst, und riesen mit ihren ehernen Zungen die ehreame Bürger zur Kirche.

Aber in einem Herzen riesen sie keine frommen Gefühle hervor, son dem Haß und Neid. . . und das war in dem Herzen des Fürsten von Fürstenberg, der mit dem frühen Morgen verkleidet in die Stadt gekommen war. Er der den Titel eines Bischofs von Straßburg führte wohnte jetzt fern von seiner Diocese; denn in dem katholischen Straßburg gab es seit der Reformation kaum noch hundert katholische Familien und der Dom, dieser stolze Prachtbau. . . dessen schlanke Thürme die größte der Pyramiden noch, um wenige Fuß an Höhe überragt diese gewaltige, diese herrliche Kathedrale war. . . in den Händen der Protestanten. Luthertische Prediger predigten in seinen geweihten Hallen vor Lutheranern. Der Fürst Bischof, Franz Egon von Fürstenberg, schäumte vor Ingrimm, wenn er daran dachte. Webete doch ursprünglich der Dom der heiligen alleinseligmachenden Kirche. . . die. . . Reformation nur hatte ihn derselben geraubt: . . . und. . . er, der Bischof Franz Egon, sollte von Gott und Rechts wejen in diesem stolzen Wunderbau. . . als. . . stolzer Oberhirte herrschen.

So dachte der Fürst-Bischof, als jetzt die Glocken läuteten. Er riesen die Verdammung zum Gottesdienste.

Der Fürst-Bischof biß sich auf die Zähne tief in einen Herzen aber ries eine Stimme: Geduld! wie werden doch noch liegen. Mit Straßburg französisch. . . dann kommen wir wieder daran. Bei allen Heiligen. . . ich. . . ich. . . Fürst Bischof von Straßburg, führe Ludwig von doch noch als Erzbischof in das Münster ein.

So dachte der Bischof,—der heilige Mann,—der deutsche Fürst. . . Die Glocken aber läuteten ruhig, ernst und feierlich weiter und riesen jedem frommen Herzen zu: Komm! . . . komm! . . . komm! . . . komm! . . . und die Bürger Straßburgs mit ihren Weibern und Kindern verstanden diese Sprache der metallnen Zungen und strömten nach dem Münster.

Und ehrbar und sitzig und streng und wahrhaft fromm schritt jetzt auch Alma das liebliche Töchterchen des würdigen Syndicus Franz, —an der Seite der Mutter der Kirche zu. Schüchtern und bescheiden schlug sie die Augen nieder; die Hände hielten das schwarze silberbeschlagene Gesangbuch, das kleine Herz aber sehmte sich recht nach einer kätigen trostreichen Predigt, denn es war traurig und gebeugt. Schon die weite Reise des Vaters in strenger Jahreszeit und die damit verbundene lange Trennung von ihm lag schwer auf dem guten, mit der innigsten Liebe an den Eltern hängenden, Kinde; dazu aber kam noch die Sorge um die Vaterstadt, deren nützliche Lage der alte Herr ihr und der Mutter im Vertrauen offenbart hatte. . . und. . . endlich die. . . Liebe die sie im Herzen trug. . . und. . . der sich von Tag zu Tag mehr Schwierigkeiten entgegen setzten.

Auch Frau Hedwig ging schweigend und ernst. Sie dachte an den neuen Watten und die Thürme, mit welchen die nächste Zukunft drohte.

Die Glocken aber lauteten ruhig ernst und feierlich weiter und riesen jedem Trostbedürftigen zu: Komm! . . . komm! . . . komm! . . . komm! . . .

Und wirklich da kam auch der Herr Stadtschreiber Günzer her. Er sehmte ja niemals in der Kirche und bei der Predigt.

Wie er so fein gekleidet war, und das Gesangbuch so schon hielt daß es jede mann sehen konnte. Seine Miene aber war ernst und fromm, und ernst und tief grünte er jetzt, bei dem Eintreten in die Kirche, die wohllebriame Frau Syndicus Franz und ihr Töchterchen. Die Schöstin dankte mit Würde, Alma aber hatte ihn nicht bemerkt.

Und immer mehr Bürger und Bürgerinnen strömten herbei. Auch der kleine Schneidermeister Franz, Blasius Wend kam dort über den Genußmarkt her, an der Alten „Wals“—der Residenz des hochweisen Rathes—vorbei.

Er! er war ja heute nicht so munter wie sonst. In seinen schlackerigen lähnen Auglein lag Trübes.

Hatte das drollige Schneiderlein Sorgen?

Ah ja! Meister Wend hatte den Syndicus Franz vergeblich angeseht, um dem Ehrenmann sein Herz andrühnchten und ihm von jener verdächtigen Zusammenkunft Günsters mit dem Bischof zu berichten. Der Syndicus—so hieß es in dessen Hause—sei in Geisshäften verreiselt. Wend aber, der ja mit ganzer Seele an dem Wo le der Vaterstadt hing, drückte und beängstigte jetzt das Geheimniß auf sein lühner Weise. Wem sollte er sich jetzt offenbaren? Von wem Rathumb Drei hören?

Doch ja! es gab noch einen, der aufzurichten vermochte, und das war der gewiß auch Straßburg vor Verräthern zu schützen wußte . . . und . . . läuteten nicht die Glocken so ernst und feierlich und tiefen auch ihm zu: Kommt! . . . Kommt! . . . Kommt! . . . Kommt! —

Wend trat ein. Er hatte gerade seinen Platz erreicht, als die hoch über den Anbängigen schwebende Orgel ihre gewaltigen Tonwellen durch die Hallen draußen ließ.

Und wie tief und mächtig, wie großartig und feierlich war der Eindruck, den auch jetzt wieder—wie in jeder solchen Feierstunde—dieser erhabene Tempel des Herrn auf alle edlen und empfänglicher Herzen machte!

Und wer kann ihn denn beschreiben diesen Eindruck, der ihn nicht selbst empfangen? Wer kann es beschreiben, das wunderbar mythische Halbdommel, das in diesem ungeheuren Raume, selbst am hellsten Mittage, herrscht, da alle die hohen gewaltigen Fenster, mit ihren wunderbar schön gearbeiteten Spitzbögen, von oben bis unten mit Glasmalereien bedeckt sind, die bald in dunkeln und abstract allegorischen, bald in klaren und berben Darstellungen des Lebens Jesu, der Schöpfung des Menschen, der Heiligen und Qualen der Märtyrer mitleidern!

Welcher Farbenglanz! welche Farbenpracht!

Und wie sie aufstehen die gewaltigen Säulenbündel, . . . auf, nach dem Himmel, und dein Herz erfassen und es mit nach Oben ziehen.

Ja! es ist ein unbeschreiblicher Eindruck des Erhabenen, den hier das gewaltige und doch ja stillharmonische Ringen und Streben der Stoffmassen auf die Seele macht: Es ist ein selbiges Stammeleu der Steine, die unaussprechliches aussprechen möchten! Rings um und Alles von jenem klaren Ebenmaße erfüllt, welches mit der Bewegung zugleich die edelste Majestät verbindet.

O! und wenn dann auf den gewaltig dahinjauhlenden Wogen der Orgellänge jeder irdische Gedanke, alle Klugheit und Selbstsucht, alle Sorge und Pein zergerhend dahinschwimmt; wenn—wie jetzt—das von Taufenden von Stimmen gemeinsam gesungene Kirchenlied jedem Einzelnen das Hochgefühl allumfassender Liebe, eines gemeinsamen Bedürfnisses der Erhebung zum Höchsten giebt, dann . . . ja . . . dann fällt wahr innige Andacht alle Herzen und ein wahres warmes hoch geistiges Wort findet empfänglichen Boden.

Und dann schweben die Töne und der alte ehrwürdige Prediger mit dem schneeweißen Haare und den milden menschenfreundlichen Zügen befiel die Kanzel.

Und er sprach über die Liebe. Daß Gott die Liebe sei, und er den Menschen in seiner Liebe eine Burg gegeben habe. . . aber auch eine gute Wehr und Waffe gegen alles Böse, so da von außen und Innen auf die Menschen einströme. Aber auch die Religion sei „Liebe“: Liebe der Schönheit. Davon zeugten selbst diese Säulen und Hallen, ja der ganze Wunderbau, der hier die Gemeinde umfange und der eben aus dieser Liebe der Schönheit, dieser heiligsten Religion des Herzens, hervorgegangen sei. Der Weise liebe die Schönheit selbst, die unendliche, die allumfassende, der thörichte Mensch liebe—wie die alten Völker—ihre Kinder, wie Götter, die sich ihm in den mannigfaltigsten Gestalten darstellten, seinen Sinnen, Schwächen und Leidenschaft zu huldigen.

Und in schönem, in heiligem Eifer erglühend, that der würdige Greis dar: daß o h n e j o l c h e R e l i g i o n jeder Staat, jeder Mensch nicht sei, als ein dürr Gerippe ohne Leben und Geist, und alles Denken und Thun ein Baum ohne Gipfel, eine Säule von der man die Krone herabgeschlagen. Aus dem Boden der Liebe aber wüchsen, als herrliche göttliche Pflanzen: Milde des Herzens, Reinheit der Seele, edles hohes Streben, ja jede bürgerliche und staatliche Tugend!

Nur mit dieser Liebe gewaffnet vermöchten Menschen und Staaten allen Stürmen des Schicksals zu trotzen.

Dann möge auch in der lieben Vaterstadt jeder Einzelne sowohl, als auch der kleine Staat selbst, diese Liebe festhalten und die gesammte Bürgerschaft sie in diesen schweren, verhängnißvollen Zeiten zu ihrem strahlenden Panier erheben.

Und der Greis schwoh, und erschütterte, begeistert und gelassen von seiner Rede stammte die Gemeinde mit doppelter Kraft den Gesang wieder an, daß es weit, weit hin schallte durch die Hallen und über den Platz und die Straßen.

Ja! das war ein Gottesdienst, wo die Stimme des Priesters Donner ward, wo der Geist flammte, die Herzen glühten und der Choral des Volkes gleich einem Meeresturm einherbraust, der den Vater des Weltalls preist und den kühnen Ungläubigen erschütterte, indes die Orgel wie ein Orkan da ein fuhr und die Wogen der Töne wie die Flutgen des Oceans dahinjauhlte.

Alle Anwesenden waren in frommer gehobener Stimmung der Rede des würdigen Geistlichen gefolgt, nur Einer nicht obgleich er die höchste Spannung, die regste Theilnahme in seinen Mienen, ja sogar in seiner Haltung auszudrücken suchte.

Und dieser eine war Günzer, dessen Seele eine ganz andere Thätigkeit in Anspruch nahm. Saß doch, nicht weit von ihm entfernt, Hugo, der Sohn des Stellmeisters von Jedtsch, und diesem gegenüber—in den Frauenstühlen—die Gattin des Synbicus Franz mit ihren hübschen Töchtern.

Das war nun freilich nichts Neues, denn die Kirchenstühle waren Eigenthum der beiden Familien; wie denn damals fast jedes bewittelte Gemeindeglied seinen eignen Kirchenplatz besaß; auch fehlten die betreffenden Familien höchst selten; da der regelmäßige Besuch der Kirche an Sonn- und Feiertagen den Protestanten jener Zeit als eine heilige Pflicht, als ein lebendiger Ausdruck ihres Glaubens galt.

Eben darum hatte aber auch der Stadtschreiber oft genug Gelegenheit, die Läden jungen Leute zu beobachten, und wahrlich! . . . er that dies um so schärfer, als ihm Eifersucht dabei ihre Argusaugen ließ.

Günzer saß alsdann, den langen schwanen Oberkörper vor, den Kopf etwas zur Seite geneigt, da, als ob er ganz and gar in die Predigt vertieft sei.

Spannung und Andacht lagen in den Mienen, die Augen waren niedergeschlagen. . . aber . . . zwischen den gesenkten Augenlidern hindurch stahlen sich fortwährend Blicke nach Alma und Hugo.

Und diese Blicke, sie hatten ihm längst ein für ihn schlimmes Geheimniß offenbart. Es konnte kein Zweifel sein, die beiden jungen Leute liebten sich. Verriet die doch das plötzliche Erstehen, wenn sie sich gegenseitig bei dem Eintreten in die Kirchenstühle sahen; kündete es doch das lichte freudige Aufblitzen ihrer Augen, wenn sich zufällig ihre Blicke einmal unter dem Absingen der Lieder trafen; denn während der Predigt ruhten diese auf dem Geistlichen, wie auch ihre Herzen und Geister seiner Rede stets mit ungetheilter Aufmerksamkeit folgten. Sie liebten und verehrten ja gar hoch den alten würdigen Seelsorger, und zwar um so mehr, als er sie beide getauft und durch die Confirmation in die Gemeinde eingeführt hatte.

Günzer war also überzeugt, daß die beiden Herzen sich nicht gleichgültig seien.

Es hätte ihn dies nun—da er ja ebenfalls ein Auge auf Alma geworfen—sehr beunruhigt, wenn ihm nicht die feindliche Spannung der beiden Familien bekannt gewesen wäre, . . . eine . . . Spannung, die er, eben darum, auf alle Weise im Geheimen zu nähren und zu vergrößern suchte. Synbicus Franz und Stellmeister von Jedtsch waren aber harte Köpfe, Charaktere die sich so leicht nicht beugen ließen. Nie und nimmer war es daher denkbar, daß sie ein ernstliches Verhältniß zwischen ihren Kindern dulden würden.

Günzer bante darauf; dennoch war er ein zu kluger Weltmann, um nicht zu wissen, daß die in den beiden jungen Herzen erwachende Liebe ein spielendes Kind. . . auch oft ein Löwe sein könne, der alle Fesseln zerrisse.

Er hatte sich daher schon lange vorgenommen Hugo und Alma so viel als möglich zu überwachen; und da schleichen, überwachen und belauschen, spionieren und Ränke schmieden ganz in seinem Wesen lagen, so führte Günzer diesen Voratz auch trefflich aus, theils in eigener Person, theils durch seine geheime Creaturen, deren er immer—schon wegen seinen politischen Machinationen. . . mehrere an Händen hatte.

So waren denn auch heute während der ganzen kirchlichen Feier seine geheimen Blicke nicht von den beiden Liebenden getrennt, dabei aber ihm Eines aufgefallen.

Hugo war nämlich mehr denn einmal mit der Hand nach der linken Seite seiner Brust gefahren, als wolle er sich versichern, daß er dasjenige, was er hier in der Tasche seines Rockes berührte, auch noch besitze. Raublich jagte dies wohl auch ein Wink für Wädhän.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Veränderung und Verlegung.

Zur besonderen Beachtung!

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch, seinen zahlreichen Geschäftsfreunden in Canada und den Ver. Staaten die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein seither in London, Ontario, betriebenes Buch- und Zeitungs-Geschäft nach Hamilton, Ont., verlegt hat und dasselbe dortselbst in bedeutend vergrößertem Maßstabe und unter Verpflanzung mehrerer anderen Geschäftsabzweige weiter betreiben wird.

Die Monatschrift „Der Deutsche in Canada,“ welche seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so überraschenden Erfolg erzielte, daß wir während der verfloffenen neun Monate über 25,000 Exemplare derselben absetzen, wird nach wie vor in derselben Gestalt erscheinen, vom 1. Januar 1873 an aber wahrscheinlich bedeutend vergrößert werden. Daneben aber hat der Unterzeichnete die Absicht, in Hamilton ein großes gediegenes deutsches Wochenblatt zu etabliren, welches nicht nur den speziellen Interessen der deutschen Bewohner von Hamilton und Umgebung, sondern auch den Gesamt-Interessen des Deutschthums der ganzen Dominion gewidmet sein soll. Dieses neue Wochenblatt wird daneben ein Spezial-Organ für die geschäftlichen und socialen Interessen der Städte Hamilton, Toronto und London sein, und neben Mittheilung alles dessen, was in denselben besonders in deutschen Kreisen vor sich geht und der Veröffentlichung werth ist, auch besonders genaue Marktpreise, Courszettel u. s. w. aus den genannten und allen anderen wichtigeren Plätzen des Landes bringen. Ein ausführliches Programm des neuen Wochenblattes wird seiner Zeit die erste Nummer desselben, welche an alle uns zugehenden Adressen versandt werden wird, enthalten.

Der Unterzeichnete wird ferner seine Buch- und Musikalien-Sammlung bedeutend vergrößern und durch Hinzufügung von Publikationen, als Bücher, Zeitschriften, Magazine &c. in englischer und französischer Sprache erweitern. Eine sorgsam zusammengestellte Leih-Bibliothek wird mit dem Buchgeschäft verbunden werden.

Es ist die Absicht des Unterzeichneten, eine deutsche Buchhandlung für Canada zu unterhalten, welche allen Bedürfnissen des Deutschthums der Dominion entspricht, und die bedeutenden Porto-Ausgaben und Weitläufigkeiten, womit jetzt noch der Bezug von Büchern und Zeitschriften aus den Ver. Staaten verknüpft ist, für die hiesige lesende Welt zu beseitigen. Wir liefern alle Zeitschriften &c. portofrei zu New Yorker Preisen, und das deutsche Publikum der Dominion handelt nur in seinem eigenen Interesse, wenn es sich zum Zweck der Verziehung seiner Literatur an uns wendet. Widerverkäufere gewähren wir entsprechenden Rabatt. Probe-Nummern werden jederzeit frei versandt. Agenten werden in allen Plätzen Canada's gesucht.

Ein großes und ausgewähltes Lager von Schreibmaterialien, Blätterbüchern, Kurzwaaren, deutschen Accordeons u. s. w. wird stets vorräthig sein, und die deutsche und englische Buch- und Buchdruckerei jederzeit alle Aufträge für Drucksachen aller Art schnell, gut und billig ausführen.

Indem der Unterzeichnete allen seinen Freunden und Bekannten, wie dem deutschen Publikum überhaupt, seinen wärmsten Dank aus-

spricht für das ihm bis dahin in so reichlichem Maße gewordene Vertrauen, bittet er, dasselbe ihm auch in seinem neuen und erweiterten Wirkungskreis freundlichst erhalten zu wollen.

Das Geschäfts-Local und Verkaufsladen in Hamilton: York St., einige Häuser oberhalb Bernhardt's Commercial Hotel.

Alle Briefe, Zeitungen u. s. w., welche nach dem 23. Sept. an den Unterzeichneten gerichtet werden, sind zu adressiren:

PUBLISHER "GERMAN IN CANADA,"

HAMILTON, ONT.

Nachungsvollst und ergebenst,

C. Marxhausen,

Herausgeber des „Deutschen in Canada“ und Eigenthümer der ehemals Mad'schen Buchhandlung.

Mannichfaltiges.

— **Kurios.** Die Armuth an passenden Melodien für Kirchengesänge wird durch die Thatfache vollständig charakterisirt, daß in einer New Yorker Methodistisch-Episcopal-Kirche die Melodien des „Wir winden dir den Jungfernkranz,“ oder das vom „grünen Lappenebaum,“ oder das vom „Vander Strauchinger,“ und gar die Melodie zum „Gensd'armen Duett“ aus Offenbach's Genevieve mit untergelegtem geistlichen Text ganz ehrbar von der Gemeinde gesungen werden.

— **Kalender für 1873.** Die folgenden Kalender können durch die Expedition des „Deutschen in Canada“ portofrei gegen Einsendung der beibemerkten Preise bezogen werden:

Gerhard's illustrierter Pracht-Kalender, 40c.

Illustrierter Familien-Kalender, 30c.

Katholischer Haus-Kalender, 30c.

Illustrierter Kalender des Jahres sinkender Voten, 25c.

Illustrierter Volksbote, 10c.

Canadischer Kalender (Berlin, Ont.), 12c.

Straßburger sinkender Voten, 25c.

Sächsischer Ameisen-Kalender, 30c.

Daheim-Kalender, 65c.

Evangelischer Württembergischer Kalender, 25c.

Einsiedel-Kalender, 30c.

Thüringer Volks-Kalender, 25c.

Deutscher Reichs-Kalender, 25c.

Steffen's Volks-Kalender, 30c.

Dem Duzend oder mehr gewöhren wir entsprechenden Rabatt.

Man adressire:

C. Marxhausen,

P. O. Drawer 146, Hamilton, Ont.

Bitte!

Wir ersuchen alle Diejenigen unserer Abonnenten, welche mit ihren Subscriptionen für den „Deutschen in Canada“ und andere Zeitschriften &c. im Rückstande sind, uns so bald als möglich die betreffenden Beträge einsenden zu wollen.

Der Herausgeber.

— **Bitte um Entschuldigung.** Da etwas magerer Inhalt dieser und der letzten Nummer des „Deutschen in Canada“ wollen die freundlichen Leser unserem viel Zeit verbrauchenden Auftrag nach Hamilton zu Orte halten. Wir werden in nächster Zukunft Alles wieder einbringen.

Der Deutsche in Canada.

London, Ont., Oktober 1872.

Die canadische Dominion.

Eine Darstellung der natürlichen, socialen und Verkehrs-Verhältnisse dieses Landes.

Mit besonderer Rücksicht auf die Ansiedlung.

(Fortsetzung.)

Unter den Thieren dieser Zone hat die Jagd der Indianerstämme, welche ihre Bedürfnisse mit den Pelzen dieser Thiere bezahlen müssen, schon gewaltig ausgeräumt. Zwei hier einheimische Biber-Arten werden schon selten, ebenso der Elenn und der hohe nördliche Hirsch (*Cervus alces*), die nur noch in den nördlichen Strichen, auf dem Gebiete der ehemaligen Hudson's-Bay Compagnie gejagt werden. Nicht viel häufiger ist der schwarze Fuchs, während der canadische Silberfuchs von den erfahrensten Jägern kaum zweimal im Leben geschossen wird. Unter den Vögeln kommen mehrere Falkenarten, eine röthliche Drossel, der amerikanische Krabe und einige Spechtarten noch am häufigsten vor. Die Reptilien sind am geringsten vertreten und selbst die in Amerika so weit verbreitete Klapperschlange erreicht den Porenz nicht mehr.

In der Laubholz-Zone, welcher der übrige Theil Canada's angehört, ist die Eiche in mehreren Arten der vorherrschende Baum. Namentlich ist die Lebens- oder weisse Eiche, *Quercus alba* und *Quercus tinctoria* sind am häufigsten. Neben der Eiche ist die Buche zahlreich vertreten; Eiche und Buche werden, wo sie stehen, als ein sicheres Zeichen eines guten Cultur- und Lebens beträchtet. Ahorn in verschiedenen Arten, besonders Zucker-Ahorn, Hickory, am Niagara von riesenhafter Größe, im Süden selbst der Tulpenbaum, zehn Eichen-Arten, Kastanien, Ulmen, Linden, Eichenholz und Wallnußbäume sind die gewöhnlichsten Begleiter der Eiche in den canadischen Forsten. Stellenweise kommt der Escamora vor; Pappeln und Weiden sind, wo sie zahlreich stehen, in der Regel ein Zeichen von Mäße und periodischer Uebersfluthung des Landes. Das Unterholz dieser Zone erreicht schon eine beträchtliche Höhe. Die Stauden der rosaröthlichen Bergrose erreichen eine Höhe von 4—20 Fuß. Auf feuchten Waldwiesen blüht im Frühling die amerikanische Lilie. Am Niagara und an den Seen finden sich zahlreiche Arten unserer Spätsommer-Blumen.

Das Wild ist auch in dieser Zone nicht allzureich vertreten; Erwähnung verdient indeß der amerikanische äußerst schnellfüßige und langohrige Hase, verschiedene Arten Eichhörnchen, Ziesel, Murmelthiere, Mink und Waschbären. Das Reich der Vögel ist hier schon zahlreicher repräsentirt. Außer den mannigfachen Arten von Wasservögeln verdienen unter den Waldvögeln die Zwottdrossel mit ihrem wechselvollen Gesänge, mehrere Specht-Arten, Kernbeißer, Fringillen, einige Falken-Arten und der Kolibri, letzterer als Sommergast vom Süden kommend, Erwähnung.

Am Porenz sind sowohl die Binnengewässer als die Küsten des St. Lorenz-Golfs außerordentlich reich. Unter den mancherlei Arten in den Seen und Flüssen des Binnenlandes möge nur der Stör, welcher bis 75 Pfund, und die Lachsforelle, welche in den oberen Seen 80 und 90 Pfd. groß gefunden wird, genannt werden.

Am untern St. Lorenz und im Golf werden Welse, Schellfische, Koblau, Dorche, Thunfische, Delphine, Schwertfische und Fische in großen Massen gefangen. In dieser Fischerei theilnehmen sogar Fischer von den europäischen Küsten und Inseln, welche im Frühling mit ihren Schiffen in der Chaleur's-Bay, am Cape Gaspe und bei Perce Station verharren und im Herbst mit ihrer Ladung heimkehren.

Des überaus lebendigen Treibens in den Fischerei-Gründen des untern Porenz, wie River du Loup, Murray Bay, Cacouma und anderen, die namentlich auch von Liebhabern des Fischfangs aus den Städten Canada's und der Ver. Staaten aufgesucht werden, ist bereits Erwähnung geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

(Offizielle Mittheilung.)

Konsulat des deutschen Reiches,
Toronto, am 17. Sept. 1872.

Herrn C. Marchant, Herausgeber des „Deutschen in Canada,“
Hamilton, Ont.

Mit Bezugnahme auf mein unterm 9. Nov. v. J. an alle deutschen Zeitungen dieser Provinz gesandtes Schreiben, meinen Amtsantritt u. betreffend, in welchem ich unter Anderm die Summen solcher Gebühren bezeichnete, welche ich auf Grund des provisorischen Gebührentarifs vom 15. März 1868 zu erheben ermächtigt sei: habe ich Ihnen jetzt Folgendes mitzutheilen, welches ich Sie bitte in den Spalten Ihrer geschätzten Zeitung zur Oeffentlichkeit zu bringen, wofür ich Ihnen zum Voraus meinen besten Dank abstatte.

Der erwähnte provisorische Gebührentarif ist in Folge eines Reichs-gesetzes, welches am 1. Juli d. J. vom Kaiser bestätigt wurde, aufgehoben und durch ein neues, welches am 1. Okt. d. J. in Kraft trat, ersetzt worden.

Demzufolge sind vom 1. Oktober an für Beglaubigungen und Legalisationen von Urkunden statt des früheren Satzes von \$1 jetzt \$2 an mich zu übermitteln, nebst Briefporto für Rückfrachtung, je nach der Schwere des Briefes und für Registratur.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß der Herren Notarien und Friedensrichter dieser Provinz bringe, möchte ich noch, um Verzögerungen vorzubeugen, bemerken, daß alle derartige für die Gerichtsbarkeiten des deutschen Reiches bestimmte Dokumente ohne Ausnahme durch das Reichskonsulat des Bezirkes, in welchem dasselbe seine Wirksamkeit hat, zu beglaubigen sind; da es während meiner Amtsthätigkeit bereits vorgekommen ist, daß Dokumente, welche von der Provinzial-Regierung von Ontario legalisirt waren, in Deutschland zurückgewiesen wurden, mit dem Bemerkten: solche durch das hiesige Konsulat beglaubigen zu lassen.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung, zeichnet
J. N. S i m e r s,
Konsul des deutschen Reiches.

Das Bürger-Recht der Deutsch-Canadier.

Wir können unsern Lesern die Mittheilung machen, daß das Dominion-Gouvernement beschlossen hat, noch vor dem Zusammentritt des nächsten Parlaments bei der englischen Regierung einen wiederholten energischen Versuch zu machen, die vollständige Gleichstellung der naturalisirten Bürger Canada's mit den Bürgern englischer Zunge in Betreff des Schutzes im Auslande zu erzwingen. Das ist ein Schritt in der rechten Richtung, von welchem wir nur hoffen können, daß er gelingen möge.

— Der berühmte Buchu-Quadsjalber Helmbold, der kürzlich in New York Bankrott machte und welchem nachgefragt wurde, daß er sich aus Verzweiflung über seine „Verarmung“ ertränkt habe, lebt in Paris in Saub und Braud. Er ist weder verurtheilt noch verarmt, sondern hat aus seinem Bankrott genug gerettet, um sich über Diejenigen lustig machen zu können, die er angeführt hat.

Buntes Allerlei.

— **Regent: Amusement.** Der „New Orleans Deutschen Zeitung“ entnehmen wir folgenden „schlechten“ Witz: „Die bekannte Anekdote von dem österreichischen Kellner, dem ein hochharter Kamerad ein Stück brennenden Schwamm auf die Hand gelegt hatte, worauf der Kellner, um den Verführer des schlechten Witzes einzuschüchtern, emphatisch erklärte: „Dös bleibt lieg'n, bis der Wachtkommandant kommt!“—hat in unserer Nachbarschaft Mobile ein Seitenstück gefunden. Ein Neger Namens Gubdleson goß eine Portion Kerosin in die Hand und rief dies einem andern Neger auf den Mund. Die Folgen zeigten sich bald: die ohnehin nicht sehr schmalen Lippen schwellen zu einem riesigen, bratwurfsähnlichen Umfang auf, und der Schwarze hatte höllische Schmerzen—das Kerosin brannte wie Feuer. Aber standhaft verweigerte er den Gebrauch jedes Linderungsmittels, bis der Mayor sein aufgeschwellenes Gesicht gesehen und sich vom Umfang der Unthat überzeugt hatte. Seine Tapferkeit wurde auch entsprechend belohnt, denn Gubdleson wurde für den Spaß zu \$5 Strafe verdonnert.“

Humor und Satyre.

Der Kluge Gutmacher.

„In Wien sah man im Schaufenster eines Hutmachers einen schwarzen Dremel, der nichts Ausergewöhnliches bot. Da las man aber mit kluger Schärfe **Preis ta u s e n d G u l d e n**. Grundaart tritt die Menge hin um sich das Wunder aller Güte anzuschauen bis man bei näherer Betrachtung ein kleines Beschriftchen bemerkt: „Wer gleich hier bezahlt erhält 996 Gulden Rabatt.“

Kraus Geschäft.

— Sehen Sie, ich bin ein Ornamentaler, ein Buchstabenler, und handle mit gekaderten Fleumen; das Geschäft geht aber gar nicht mehr, die Menschen sind gar nicht mehr so verknöpft wie sonst.

Studei: Da legen Sie doch ein Geschäft mit Feigen an.

— Ich handle mit Italien?

Studei: Bewahre! Handel mit Ohrfeigen; das sind die einzigen Feigen die immer frisch und am Dritte zu haben sind.

— Der Besichtig ist nicht abel. Wenn Sie Recht wieder so beliebt nach Hause kommen, wie neulich, die Kluge gezeigten, das Fenster einstreichen und meine Frau eine „imperlante Kette“ nennen, weil sie nicht gleich den Schlüssel zur Hausthür fand, so können wir vielleicht damit das erste Geschäft machen.

Kann freilich.

Go u l d. Du, Michel, die Gelehrten haben's jetzt rausch in dem Wunde auch keine mehr.

M i c h e l. Stills! Na, wenn der Rent aber abnimmt für dich, die Gelehrten.

Der verzweigte Kasper.

Der meine's Eltern! Die Weisheit ist nicht und blum nicht Beförderung für die Arme nach Frankreich. Getreide nach Russland. Wo steht der Fehler? Und woher steht mit ein O s s oder ich habe geschick. Und von Weiden muß es sein.

Der russische Prosaiter.

O s s (das Oes einstreifen)
„Wunderlich der Reizigstrocknen
Dieses Oes dem guten Oes
Urkern Sternzelle trocken.“

Ganz treffliche Strebe von unsern großen, unsterblichen Dichtern.

S t e i n. In Wien sah ich von dem Herrn Schiller, aber ich habe auch einiges geschrieben, dort oder an der Band: Man bittet so leicht zu beschaffen!

An die deutschen Bewohner von Hamilton!

Der Unterzeichnete nimmt Bestellungen an für alle im In- und Auslande erscheinenden deutschen und englischen Zeitungen, Magazine, Pieserungswerke u. s. w., und liefert solche zu New Yorker Preisen sofort nach dem Erscheinen frei ins Haus der Besteller.

Man gebe die Bestellungen im deutschen Buchstoc, No. 71 York St., auf oder adressire:

C. Marrhausen,
Drawer 146, Hamilton, Ont.

Deutsch-Canadische Buch- u. Musikalien-

Handlung

(im Gros- und Klein-Verkauf,)

No. 71 York Straße,

Drawer 146, Hamilton, Ont.

Dieselbe empfiehlt die folgenden Bücher, Zeitschriften u. s. w. dem deutschen Publikum von Canada folgende:

Zeitschriften für 1873.

Der Deutsche in Canada.....	\$2 00
Reisiger's Gartenlaube.....	3 50
Deutscher (28 Hefen).....	3 50
Allgemeine illustrierte Familien Zeitung.....	6 50
Deutschland.....	3 50
Illustrirte Fortsetzungen des Scherers hiesigen Welter.....	2 50
Handstreich.....	3 50
Reich für Alle.....	2 50
Ueber Land und Meer.....	5 75
Illustrirte Welt.....	3 00
Wanderer.....	5 00
Die Wochenzeitung.....	3 00
Wanderer's Illustriertes Blattchen.....	6 00
Wanderer's Klubblattchen.....	4 50
Wanderer's Club.....	2 50
Gewerbeschau.....	6 00
Gewerbe-Verzeichnis der Gewerbehallen.....	6 00
Wöchentliche Gartenlaube.....	2 50
Illustrirte Gartenzeitung.....	4 00
Wanderer's Reisebeschreibung, vier Hefen.....	2 00
Wanderer's, Schmaack's und andere Schulbücher, Lehrbücher, Diktanda, Wandtafeln u. werden auf Bestellung in den billigsten Preisen geliefert.	
Christlicher, Volklicher, Conversations- und Lexika u. s. w.	
Erzähler's neue Karte der Dominion, \$2.00.	
Wochen, Gesang- und Gebetsbücher.	
Deutsche und englische Bilderbücher und Jugendzeitschriften.	
Deutsche Meeresreise, Conversations-, Wandbarmaterialien, Spielkarten, Spiele u. s. w.	

Wid's

Samen-Katalog für 1872

Wid's illustrierter deutscher Samen-Katalog ist zum Verkauf bereit. Derselbe ist über 100 Seiten stark und mit über 400 Holzschnitten der schönsten Samen- und wertvollsten Ornamente, sowie mit zwei prachtvollen

Colorirten Bildern

ausgestattet—der schönste und lehrreichste Samenkatalog in der Welt.

Ich sende Ihnen ohne weitere Kosten von dem letzten Jahre gratis, für andere ist der Preis 10 Cent, welches nicht die Hälfte der letzten ist. Adresse:

James Wid, Rochester, N. Y.

Zu verkaufen. Eine Anzahl durchaus gut erhaltener Pressen u. zur Plagiatfabrikation bei G. Schwarz, Hamilton, Ont.

Die Bank of Hamilton

Subscribirtes Capital 1,000,000

Direktoren:

- Donald McInnes, Esq., Präsident.
- John Stuart, Esq., Vice-Präsident.
- Hon. Samuel Mills, James Turner, Esq.
- Edw. Burney, Esq., Dennis Moore, Esq.
- Jacob Heppeler, Esq.

Spar-Kassen-

Departement

ist in Verbindung mit der Bank eröffnet worden, in welchen Depositen (Einlagen) in Summen von Einem Dollar und aufwärts angenommen und zu

Fünf Prozent per Jahr

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Zurückziehung verzinst werden.

H. C. Hammond,
Kassirer.

Hamilton, 20. Sept. 1872.

Im Verlage der German Polytechnic Publishing Company in New York erscheint:

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon,

mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfnis der in Amerika lebenden Deutschen, mit Benutzung aller deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Quellen und unter Mitwirkung vieler hervorragenden deutschen Schriftsteller Amerika's bearbeitet von

Prof. W. J. Schen,

in halbmännlichen Lieferungen von je 50 Seiten compressen Druck in groß Octav.

Unsere Zeit verlangt von Jedem, der einzugemein auf Welt durch Ansehen macht, oder gut fortkommen will, wenigstens eine allgemeine Conversationslexikon aus dem Vorrath der Wörter der Umgang ist zu groß als daß der Einzelne jeden Gegenstand des Wissens zu seinem Studium machen könnte; auch hat nicht Jeder die Mittel, sich eine alle Zweige des Wissens umfassende Bibliothek anzuschaffen. Conversations-Lexika zum Nachschlagen vor jedem vornehmenden Gegenstande sind deshalb schon lange ein Bedürfnis und in Europa in jedem Hause zu haben. Hier ist es nicht so der Fall, weil die in Deutschland erschienenen Conversations-Lexika von einem amerikanischen Verleger nicht fertig, entweder unvollständig, zu klein oder ganz unbrauchbar, der in Amerika lebende Deutsche aber in einem solchen Werke doch ganz besonders nach richtige und volle Auskunft von allen dem haben will, was die Sprache und Verhältnisse Amerika's betrifft, des Landes, welches seine und seiner Familie neue Heimath ist.

Diesem Bedürfnis für Amerika wird das obige Original-lexikon, an welchem die besten deutschen Schriftsteller des Landes mitgewirkt, abgethan. Dasselbe wird nicht nur alle Zweige des Wissens umfassen, wie die in Deutschland erschienenen Werke dieser Art, sondern auch Alles über amerikanische Verhältnisse in politischer, socialer, religiöser, geographischer, historischer, statistischer, biographischer, naturhistorischer, literarischer, mathematischer, chemischer und gewerblicher Hinsicht, sowie in Bezug auf Handel und Wandel bringen, was einem deutschen Conversations-Lexikon sehr überaus werthvoll beizubringen ist, und enthält nicht es auch eine vollständige Bild der deutschen Sprache und Sitten nicht bloß in Amerika, sondern in der ganzen Welt enthalten, wie es noch in keinem andern Werke enthalten ist.



Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.

Sehen ist erlernen und für 20 Cts. zu haben die 10te verbesserte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene Auflage der nützlichen und belehrenden Schrift.

Der Jugendspiegel,

oder Die Geheimnisse des Geschlechtsumganges,

Von Dr. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Illinois

Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten dies Buch lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtsorgane für die, welche an den schlimmen Folgen der Selbstverleumdung und anderer Ausschweifungen leiden.

Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen, welche es enthält, werden Jahre des Leidens verhüten, und Tausende vom Tode retten.

Der Vorkaufspreis, auf der

Anwendung der Electricität

beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß dieselben Patienten, die die Welt für angereizene Nerven halten, ohne Gehör zu sein, sich nicht an die richtige Schmelze gewandt haben, da derartige Leiden nicht ohne Gefahr leicht gebildet werden können.

Gegen Einzahlung von 20 Cents wird es Jedem frei verschickt, wenn man adressirt P. J. Lubarsch, Chicago, Ill., oder Maßige Buchhandlung, London, Ont.

Uebenswerth ist für 20 Cents zu haben

Geheime Winke für Frauen

und Mädchen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

Commercial Hotel,

Gcke von York und Park Straßen, Hamilton, Ont.

Jac. Bernhardt, Eigenthümer.

Reisende finden in diesem ganz neuen und auf das Comfortabelste eingerichteten Hotel alle Bequemlichkeiten bei freundlicher und durchaus seltener Bedienung.

Geo. Moorhead,

Verfertiger

Aller Sorten Möbel,

King Straße, London, Ont.

Die Grand Trunk

Eisenbahn.

Die große direkte Canadische

Post- und Express-Route

zwischen den

Ostlichen und westlichen Staaten.

Die billigste und beste Route nach allen Plätzen im Osten und Westen.

Direkter Anschluß an alle verbindenden Eisen. Durchschnitte für alle Hauptstädte werden ausgesetzt. Ganzsicherheit und Sicherheit und neue Waggons für alle Geschäfte!

Die Pullman's Palace- und Schlaf-Waggons sind auf der Grand Trunkbahn eingeführt worden.

Für San Francisco, Sacramento, Salt Lake City, Omaha und alle zwischenliegenden Plätze an der Pacific Bahn ist die Grand Trunk die direkteste Route.

Expeditivste Palace-Schlafwaggons laufen jetzt zwischen Chicago und Omaha ohne Wechsel.

Von Passagieren, welche Durchschnitte haben, wird amerikanischer Obd für Schlafwaggons, Betten und Gefischnagen für Toll angenommen.

Sie sind sicher, daß Ihr für Grand Trunk Tickets fragt.

G. J. Brydges,

Managing Director.

R. M. WANZER & CO., Nähmaschinen - Fabrik, Hamilton, Ontario.

Nach dem unermüdblichsten und stets fortgesetzten Streben nach Verbesserungen, welches die Geschichte dieser langetablierten

Original - Näh - Maschinen - Fabrik der Dominion

seit deren Begründung ausgezeichnet hat, ist es der Gesellschaft endlich gelungen, die

Wanzer Letter A Familien - Näh - Maschine

zu konstruieren und in den Markt zu bringen, eine Maschine, welche die wichtigsten Verbesserungen in sich vereinigt und in jeder Beziehung perfekt. Die Vorzüge, welche diese Letter A Familien-Nähmaschine vor allen andern Maschinen voraus hat, sind: Vollständige Genauigkeit der Operation, Dauerhaftigkeit,

Einfachheit,

Bequemlichkeit,

und perfekte Brauchbarkeit für unbegrenzte Zeiten. Die Wanzer Letter A Familien-Nähmaschine wird dem Publikum empfohlen als die

Vollständigste, Bequemste, Dauerhafteste

und

Die billigste Näh-Maschine im Lande,

die jemals zum Verkaufe ausgetoten wurde.

WM. FARRIS,

Agent für den Westen. Office und Waarenlager 132 Dundas Straße,

LONDON, ONT.

JOHN LOVELL,

Verleger,

Buchdrucker & Binder,

Montreal, Canada.

Rüchlich erschienen.

Lovell's Canada Dominion Adreßbuch für 1871.	Preis	\$12
" Freitag Ontario	"	4
" " Quebec	"	4
" " Newbrunswick	"	3
" " Newfoundland	"	3
" " Newshland	"	2
" " Britaj Gward's Island	"	2

Obige Adreßbücher werden gegen Aufzahlung des Betrages portofrei an jede Adresse geschickt.

Kataloge von Büchern werden jeder Zeit zur Verfügung, 23 St. Nicholas Str., Montreal.

THE IMPERIAL HOTEL,

Londonderry, Irland,

bet

H. Gresham Smith.

in Englisch, Deutsch und französisch im Hotel gesprochen.

J. J. BROWN,

Advokat, Rechtsanwält & Notar,

Office--Gcke von Richmond und King Str.,

London, Ont.

Allgemeiner Anzeiger.

Königlich Sächsisch Landeslotterie.

95,000 Loose, 47,500 Gewinne.

Herzoglich Braunschweigische Landeslotterie.

60,000 Loose, 31,000 Gewinne

Hamburger Stadtlotterie.

60,000 Loose, 31,900 Gewinne.

Royal Havana Lottery.

Alle gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Ordres prompt ausgeführt durch
Theodor Zisch,

116 Nassau Straße, New York.

P. O. Box 6080.

Auch die Mack'sche Buchhandlung, Box 90, London, erteilt Auskunft.

Verlagswerke von F. W. Thomas und Söhne, Philadelphia:

Maerbach's Dorfgeschichten, illustriert, 3 Bände, \$2.75, geb in Rücken 3.75; br. Halbfranz 4.50.
 Bürger's Gedichte, brochirt 50c; gebunden 90c und \$1.15.
 Genard, Julius, Die Schlachtfelder, oder die Gebirgsmasse des Kaisers Napoleons III. Broch. \$1.10, geb. 1.00.
 Dumas, Alexandre, Der Geydaller von Malplaquet, 2 Bände, 2 Bde., geb. 75c.
 Der Graf von Monte Christo, \$1.75, geb. 2.50.
 Die weiße Rose, Novelle, 10c.
 Götze's sämtliche Werke, 6 Bde., broch. \$6.00, geb. \$9.00, br. Halbfranz 10.50.
 Götze's Faust, 2c.
 Grakowski, S. Graf, Schön Rätchen von Heilsberg, oder die blutigen Ehren der heiligen Schme auf reicher Erde. Brochirt \$1.50, geb. 2.00.
 Götze, Im Bergen von Deutschland. Historischer Roman. 30c.
 Hauff's sämtliche Werke, broch. \$2.25, geb. 2.75 und 3.00.
 Heine's Reisebilder, broch. \$1, geb. 1.25 und 1.50.
 Humboldt's Kosmos, von \$2.50 bis \$5.
 Lehmann's sämtliche Werke, 2 Bde. broch. \$2, geb. \$3 und 3.50.
 Lehmann's Gesandten aus der amerikanischen Revolution, 60c.
 Lehmann, H. H. Die fünfzig und die geliebte Lebensanfang, oder Materialismus und Dualismus, Veranschaulichung vom Standpunkt der heutigen Wissenschaft, 60c.
 Manier, Carl, edwng. Preidler, Das Defensivische Genie in Licht der Reformen der Zukunft. 35c.
 Meyer's sämtliche Werke, 2 Bde. Geb. 3.75 und 4.50.
 Pittman, Ernst, Deutschlands 3... oder Schicksalskampf und Kämpfer. Histor. Roman. \$1.75, geb. 1.25 und 1.50.
 Reichendach, Uralge Gedanken eines Nichtgelehrten beim Lesen des Kosmos. Geb. 75c.
 Reissig's 1612. Histor. Roman. \$1.50, geb. \$2 und 2.25.
 Reissig, Drei Jahre von Dreizehnen. Historischer Roman. Broch. \$2, geb. 2.50 und 2.75.
 Schiller's sämtliche Werke, broch \$1.25 und \$2, geb. \$1.75, 2.25 und 3.50.
 Schiller's Gedichte, 15c.
 Shakespeare's Werke, broch \$4, geb. \$6 und \$7.
 Stehle, Ferd., 1813. Histor. Roman, 75c, geb \$1 und 1.25.
 Spielhagen's Ausgewählte Werke:
 Der Jesuit, broch 75c, geb \$1 und 1.25.
 Der Wald, broch \$1, geb 1.30 und 1.50.
 Der Wald, broch \$1, geb 1.25 und 1.50.
 Der Wald, broch \$1.15, geb 1.30 und 1.50.
 Der Wald, broch 60c, geb 75c und \$1.
 Der Wald, broch von Jark, broch \$1, geb 1.30 und 1.50.
 Uhlend's Gedichte, broch 50c, geb 90c und 1.50.
 Von der Welt's sämtliche Werke, 3 Bände. Broch \$2.75, geb. 3.75 und 4.50.
 Fieber, Carl, Jwan der Selbstige. Erzählung, geb \$1.
 Juchacz's Novellen und Dichtungen, broch \$3.50, geb. 7.50 und 7.75.
 Die Zeitveränderung, Fortsetzung des Romans Der Graf von Monte Christo. Broch \$1.25, geb 1.50 und 1.75.
 Der Herr der Welt, 2c.
 Der Herr der Welt, 2c. Lieberth's. 10c.
 Schiller's Kosmos, Geb. \$1.25.
 Daniel Tom's Abtheil, broch 75c, geb 1.15 und 1.25.
 Die hochwachtbare Schicksale und Abenteuer des Kurfürstlichen Besessenen Besmann aus Leipzig, 2c.
 Man streifte:

Mack'sche Buchhandlung, Box 90, London, Ont.

Kalender!

Kalender!

Kalender für 1873!

Alle Sorten Kalender für 1873 können durch die unterzeichnete Buchhandlung in Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Preisen bezogen werden Wir bitten um recht frühzeitige Bestellungen.

Die Mack'sche Buchhandlung, Box 90, London, Ont.

Carl Gluthe,

Fabrikant von chirurgischen u. zahnärztlichen Instrumenten,

Berlin, Ontario.

Bruchbänder, Leibbinden, Instrumente für allerlei Mutteranfälle. Apparate für jede Art Verfrüppelung, kunstliche Hände, Arme, Füße und Beine kunstgerecht angelegt.

Dampf-Schleiferei!

Kastrenmesser werden wohl geschliffen, auch werden Scheeren geschliffen und jede Art Schleiferei prompt und billig besorgt.

Achtjährige Erfahrung in den größten Geschäften Deutschlands und Americas werden recht Jedermanns Zufriedenheit geben die besten Arbeiten zu erhalten.

Die beste und billigste Näh-Maschine

für Familiengebrauch ist die von der deutschen

Gespeler Näh-Maschinen-Fabrik in Hamilton

fabrizirte. Dieselbe vereinigt alle Vorzüge, welche eine gute Familien-Nähmaschine haben muß und giebt in jeder Beziehung vollständige Satisfaction.

Preis nur 28 Dollars!

Gespeler Nähmaschinen-Fabrik, Hamilton, Ont

Billige Farmen! Freie Heimstätten

an der Linie der

Union Pacific Eisenbahn!

Eine Landschenkung von 12,000,000 Acres der besten Farm- und Mineral-Ländereien in America!

3,000,000 Acres in Nebraska, im grossen Platte-Thale!

dem Garten des Westens, sind jetzt zu verkaufen!

Diese Ländereien liegen im centralsten Theile der Ver. Staaten, unterm 41. Grade nördlicher Breite, der Central-Linie der großen gemäßigten Zone des amerikanischen Continents, und können was Getreide-Wachsthum und Viehzucht anlangt, nicht übertroffen werden.

Billiger im Preis, bessere Kaufsbedingungen und näher zu Absatzmärkten als irgend welche andere Ländereien!

Fünf und zehn Jahre Credit wird gegeben, bei sechs Prozent Zinsen.

Colonisten und wirkliche Ansiedler können gegen 10jährigen Credit kaufen. Creditpreise die nämlichen wie Baarpreise.

Zehn Prozent Nachlass wenn baar bezahlt.

Freie Heimstätten für wirkliche Ansiedler!

Die beste Location fuer Colonisten.

Soldaten zu einer Heimstätte von 160 Acker berechtigt.

Freie Fahrt für Käufer von Ländereien.

Sendet für neue beschreibende Pamphlete, mit neuen Karten, welche in englischer, deutscher, schwedischer und dänischer Sprache gedruckt sind und kostenfrei verschickt werden.

D. F. Davis,

Land-Commissioneer U. P. Eisenbahn Co., Omaha, Neb.

Essig-Fabrik zu verkaufen.

Eine im besten Betriebe befindliche Essig-Fabrik, verbunden mit der Fabrication von Cider, künstlichen Weinen &c., in einer blühenden Stadt des südlichen Canada, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dss. Blattes.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Billigste liberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und interessantesten politischen, wie localen Intereffen des Reichs und namentlich der neuen deutschen Kaiserkrone, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informieren. Preis nur 10 Sgr. vierteljährig exclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reichs nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ unter Nr. 2187 b des achten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

G. F. Adae,

Europäisches

Bank- & Wechsel-Geschäft,

Südwestliche Ecke Main und 3. St.,

Cincinnati, Ohio.

General-Agentur

Bremer und Hamburger

Post-Dampfer-Linien.

Wöchentliche Verbindung mit

Deutschland.

G. F. Adae, Cincinnati, Ohio.

Leipziger

Gartenlaube

für 1872!

Die unterzeichnete deutsche Buchhandlung erlaubt sich hierdurch, das deutsche Publikum in Canada zum Abonnement auf die

Leipziger Gartenlaube für 1872

empfehlen. Dieselbe bringt eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Erzählungen, naturhistorisch-kunstliche Aufsätze, Mittheilungen aus allen Theilen des Wissens, Satiren u. s. w., sowie eine große Menge der vorzüglichsten Illustrationen. Ein Heft liefert die Gartenlaube mit einer Gratis-Prämie (Gartenzeremonie aus Greife und Schilder) für nur 23.00 parisiere (inkl. Post, oder für 23.50 mit der Buchdrücke und einer prächtigen Stahlstich-Prämie (die Schachpartie.)

Probe-Kammern der Gartenlaube versenden wir auf Wunsch gratis.

Gefangbücher! Große und kleine lutherische Gesangbücher, Brev. Wollenweber's Verlag, Philadelphia.

Dore's Pracht-Bibel. Protestantische und katholische Ausgabe. Complet in 62 Heften je 50 Cents.

Zu beziehen durch die deutsche Buchhandlung in Hamilton, Ont.

Große Teppichweberei

in Berlin, Ont.

Der Unterzeichnete hat sein Geschäft in das Gebäude zwischen Heller's Hotel und der Dampfmuhle an Kingstraße verlegt, und hat jetzt die

größte Teppichweberei in der ganzen Umgegend.

Es ist im Stande, alle Sorten Plumenteppeiche zu weben, und da er

Sieben Stühle im Gange hat

hat, so kann er die Arbeit schneller liefern und seine Kunden besser bedienen als manches andere Geschäft. Gute Arbeit und billige Preise werden allen Kunden zugesichert. Man mache einen Versuch und überzeuge sich selbst. Teppiche sind immer vorräthig und werden gegen Willenszorn abgelassen.

Conrad Peter.

Berlin, den 8. Juni 1872.

F. Schwarz's Lagerbier-Brauerei,

Hamilton, Ontario.

Zu verkaufen. Eine der gangbarsten Wirtschaften in einer blühenden Stadt Canada's ist mit allen dazu gehörigen Vaulichkeiten, Garten u. s. w. billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des „Deutschen in Canada.“

James McDonald's Reih-Stallungen,

Carling Straße, London, Ontario.

Die besten Pferde, Russen und Suggles werden zu den billigsten Preisen ausgeleihen. In der „Office“ findet man jeder Zeit delikates Lagerbier, sowie gute Weine, Liqueure und die besten Cigarren.

Billige Farmen.

Niedrige Preise und langer Credit!

Die

Atlantic u. Pacific Eisenbahn-Gesellschaft

officirt jetzt zu Preisen von \$2 bis \$12 per Acre

1,300,000 ACRES

der besten Ackerbau- und Mineral-Ländereien in der Welt, und zwar zu so günstigen Bedingungen, daß sie für Jedem erreichbar sind.

Diese Ländereien sind dem Bahnkörper der Atlantic und Pacific Eisenbahn entlang in Central- und Südwest-Missouri, dem Gatten der Ver. Staaten, gelegen, und erfreuen sich eines Klimas, welches alle Vortheile der nördlichen und südlichen Zone verbindet—langen, aber kühlen Sommer, und kurzen, milden Winter, an einer Bahn, welche bestimmt ist, die wichtigste des Landes zu werden, die nie vom Schnee blockirt wird, und welche in kurzer Zeit den Hauptverkehrswege zwischen New York und San Francisco bilden wird.

Für die fremden Einwanderer sind diese Ländereien besonders zu empfehlen, und der fleißige und intelligente Einwanderer kann nirgends ein angenehmeres Klima, einen besseren und fruchtbareren Boden finden, als ihm hier geboten werden.

So kommt denn aus den kalten Regionen aller Länder, wo der Winter alle Produkte des Sommers aufzehrt, nach diesem Lande der Unabhängigkeit und der freien Heimstätten, wohin Einwanderer in der ebrlichen und gewissenhaften Ueberzeugung, daß ihnen nichts Vortheilhafteres geboten werden kann, eingeladen werden.

Der Besittitel für die Ländereien kommt direct von der Regierung, und garantirte Kaufbriefe werden jedem Käufer ausgefertigt.

Die Bahn ist fertig bis Vinita, J. T., 365 Meilen von St. Louis, und wird rasch bis zu ihrem Endpunkt an der Küste des Stillen Meeres gefördert.

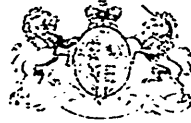
Freie Eisenbahn-Pässe für alle Landkäufer.

Weitere Auskunft ertheilen die mit Karten versehenen Pamphlete der Gesellschaft, welche in englischer, deutscher, schwedischer und norwegischer Sprache gedruckt sind und von dem Unterzeichneten an irgend welche ihm eingedante Adressen kostenfrei versandt werden.

AMOS TUCK,

Land-Commissioner, 523 Walnut Straße, St. Louis, Mo.

Dominion



Canada.

Auswanderung nach der
Provinz Ontario, Canada.

An Capitalisten, Bauern, Landarbeiter, Handwerker, Tagelöhner und Alle, welche ihre Lage durch Auswandern in ein neues Land zu verbessern wünschen.

Eure Aufmerksamkeit wird hiermit auf die großen Vortheile gelenkt, welche jetzt allen den verschiedenen Klassen von Ansiedlern in der Provinz Ontario geboten werden. Personen, welche von ihren Zinsen leben, können leicht 8 Prozent, und die beste Sicherheit für ihr Capital, in der Provinz Ontario erhalten. Bauern, welche nicht mehr Capital haben, als in der alten Heimath eine kleine Bauerei zu betreiben, können sich in Ontario eine gute Heimstätte verschaffen. Gut geklärte Ländereien mit Wohnung und Scheuer darauf, können in gewünschten Qualitäten für 20 bis 50 Dollare gekauft werden. Landarbeiter können stets Arbeit bekommen und erhalten nebst Mehl und Roggen guten Lohn. Um die Einwanderung zu fördern, werden von der Regierung von Ontario

Landschenkungen gemacht an alle wirklichen Ansiedler,

welche über 18 Jahre alt sind. Eine Familie von mehreren Personen kann sich auf diese Weise umsonst ein großes Stück Land sichern. Die Regierung von Ontario bietet jedem wirklichen Ansiedler, welcher über 18 Jahre alt ist, **Einhundert Acker Land** und zwar in dem als „Free Grant Lands“ bezeichneten Theile des Landes zum Geschenke an.

Das als „Free Grant Lands“ bezeichnete, und zum Verschanken an Einwanderer bestimmte Land

ist leicht zugänglich. Es finden täglich Postverbindungen zwischen Toronto und den „Freibezirken“ statt.

Wer genauere Auskunft über die Provinz Ontario zu haben wünscht, wolle sich mündlich oder schriftlich an einen der Großbritanischen oder Dominion Agenten in Europa wenden; oder an irgend eine Eisenbahn oder Dampfschiff Agentur in Deutschland, durch welche auch Karten, Pamphlete u. s. w. über die Beschaffenheit des Landes erlangt werden können.

Einwanderer für die Provinz Ontario kommen am Besten mit Schiffen welche nach Quebec bestimmt sind, und gehen von dort per Dampfschiff oder Eisenbahn westwärts.

Mit Hilfe der Karte kann man sich einen Platz für die künftige Heimath aussuchen.

Arch. Mc Kellar,

Toronto, 1872.

Commissenär für Ackerbau und öffentliche Arbeiten für die Provinz Ontario.